

# Undemokratisch, bürgerfern, maßlos

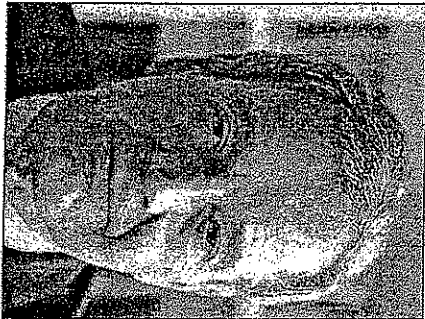
„Das Europa-Komplotz“. Der Speyerer Verwaltungswissenschaftler Hans Herbert von Arnim rechnet mit der EU, ihren Politikern und Beamten ab

VON KARL JOAS

Die Abrechnung ist gründlich und gnadenlos. Für sein neues Buch hat Hans Herbert von Arnim, emeritierter Professor an der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer, die EU unter die Lupe genommen – und kommt zu nichtschönen Ergebnissen. Nicht nur, dass, so sehr Befind, die Organe der Gemeinschaft – einschließlich des Europäischen Parlaments – kaum demokratischen Ansprüchen genügen. Zudem widerspreche die europäische Politik in vielen Fällen rechtsstaatlichen Grundsätzen. Und bei den Beamten und Politikern der EU konstatiert von Arnim neben Korruptionsanfälligkeit eine „Verwilderung der Sitten“, die zu völlig überzogenen Gehältern, Diäten und Versorgungsansprüchen geführt habe.

Mit seinem Buch, das mit der gewohnten Schärfe und Akribie geschrieben ist, greift von Arnim das diffuse Unbehagen auf, das derzeit viele Bürger beim Thema EU beschleicht. Er benennt und analysiert zahlreiche Gründe für dieses Unbehagen, beispielsweise die Anonymität und Bürgerferne des europäischen Geschehens. Dieser Zustand wurde von den Europäern so lange hingenommen, wie sie das Gefühl hatten, die EU solle quasi automatisch für einen gewissen Wohlstand und materiellem Wohlstand. Mit der wachsenden Sorge um die eigene Zukunft schwindet aber auch das Vertrauen in die Politik – nicht nur, aber eben auch auf europäischer Ebene.

Um dieser Entfremdung entgegen zu wirken, plädiert von Arnim beispielsweise für einen stärkeren Einsatz von Instrumenten direkter Demokratie. Hier stellt sich freilich die Frage,



ob seine diesbezüglichen Erwartungen nicht doch zu hoch geschraubt sind. Man muss an diesem und anderen Punkten nicht mit den Ansichten von Arnim übereinstimmen. Das gilt auch für den schon im Buchtitel geäußerten Verdacht, die kritischen Vorgehens- und Zustände seien Folge eines „Europa-Komplots“, also einer Verschwörung unter dem Deckmantel der europäischen Einigung. Dabei hätte es gar nicht nötig, solchen Verschwörungstheorien nachzuhängen. Vielmehr bestätigt von Arnim selbst mit zahlreichen Beispielen, dass die von ihm kritisierten Zustände aus einer in Laufe der Jahre gewachsenen, unkontrollierten Abgehobenseit resultieren. Dieser missliche Zustand, da hat von Arnim sicher Recht, wurde allzu lange nicht thematisiert beziehungsweise problematisiert aus der Furcht heraus, mit Kritik den Prozess der Einigung

Europas als Ganzes in Frage zu stellen. Dieses Versäumnis holt von Arnim wortgewaltig und mit Hilfe einer Fülle von Fakten und Zahlen nach. Von Arnims Buch mag viele ärgern, ist aber gleichwohl lesenswert – schon, weil er eine Reihe realer Missstände offen legt. Freilich können die scharfen Attacken auch jenen Munition liefern, die das Projekt der europäischen Einigung als solches ablehnen.

Einen großen Teil des Buches widmet von Arnim dem politischen und publizistischen Kampf um das sogenannte Abgeordnetenstatut für Europas Parlamentarier. Diesen Konflikt zeichnet er in aller, teilweise übertriebenen Ausführlichkeit nach. Sein deutlich erkennbarer Furor erklärt sich daraus, dass von Arnim direkt in diese Auseinandersetzung involviert war. Eine Auseinandersetzung, die auch eine besondere Präziser Note aufwies: Hier der Speyerer Wissenschaftler, der das Statut und die damit verbundenen finanziellen Folgen vehement öffentlich kritisierte. Dort der ehemalige Europaabgeordnete Willy Rothley aus Rockenhausen, der Jahre seiner politischen Tätigkeit diesem Statut gewidmet hatte. Am Ende verteilten beide ihr Ziel: Rothleys Statut-Einwurf scheiterte, auch wegen von Arnims Engagement – der allerdings nicht verhindern konnte, dass eine veränderte Fassung des Statuts inzwischen verabschiedet wurde.

## INFO

Hans Herbert von Arnim: Das Europa-Komplotz. Wie EU-Funktionäre unsere Demokratie verscherbeln. Carl Hanser Verlag, München; 442 Seiten, 24,90 Euro.